

WENN MIT DEN ZÄHNEN DIE SEELE WACKELT...

Bücher, die Verständnis wecken

Schulreife und Zahnwechsel – zwei Begriffe für den Entwicklungsschritt vom Kleinkind zum Schulkind. «Geburt des Ätherleibes» ist ein weiterer aus der anthroposophischen Menschenkunde Rudolf Steiners und er zeigt: Mit dem Wechsel der Zähne geschieht leiblich-seelisch etwas zunächst Verborgenes. Wollen wir Kinder bei diesem Schritt begleiten, müssen wir verstehen. Die Heilpädagogin Monika Kiel-Hinrichsen und die Zahnärztin Renate Kviske helfen uns dabei. Ihr Buch *«Wackeln die Zähne – wackelt die Seele»* ist übersichtlich, leicht zu lesen und dabei wohl fundiert (Urachhaus, 21.90 Franken). Was tut sich körperlich, was drückt sich darin aus, wie können wir als Erziehende darauf antworten? – Das Buch vermittelt Einsichten und gibt hilfreiche Hinweise, praktisch, aber nicht aufdringlich. Für mich *das* Werk für Eltern mit Kindern um die sieben.

Ganz einfach, wie ein Brief an junge Schulleitern gehalten oder ein Erstklasselternabend in Buchform ist Hermann Koepkes *«Das siebte Lebensjahr»* (Verlag am Goetheanum, 27 Franken, herausgegeben von der Pädagogischen Sektion der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft Dornach). Wer einige kurze Gedankenanstösse sucht, ist damit sicher gut beraten.

Gründlicher ist Christa Beichlers *«Das Hereinwachsen des Schulkindes in die soziale Gemeinschaft»* (Novalis Verlag, 22 Franken). «Unsere Kinder brauchen als Schulanfänger einen pädagogischen Schutzraum» fordert und begründet sie darin. Und zeigt im zweiten Teil des Buches «wie unsere Kinder durch Eltern und Lehrer an die soziale Umwelt herangeführt werden können». Wer vor Büchern nicht zurückschreckt, die recht dick aufgetragen «anthroposophisch» daherkommen, findet sicherlich eine ganze Reihe wertvoller Anregungen darin. Um sich vertieft mit der Frage nach Schwellenübergängen in der Entwicklung von Kindern zu befassen, mit der Frage, wie sich das Denken, Fühlen und Wollen verändert im Übergang vom ersten zum zweiten und vom zweiten zum dritten «Jahrsiebt», bietet sich *«Entwicklungsphasen des Kindes»* von Bernhard Lievegoed (Mellinger Verlag, 23 Franken) an, dem niederländischen Arzt, der sich auch auf den Feldern der Biografiearbeit und Organisationsentwicklung einen Namen gemacht hat: Ein Stück gründlich erarbeitete Entwicklungspsychologie. Für mich nach wie vor eines der besten pädagogischen Grundlagenwerke im weiten Feld anthroposophischer Sekundärliteratur. Prädikat: unbedingt empfehlenswert.

Jörg Undeutsch

- Monika Kiel-Hinrichsen/Renate Kviske *«Wackeln die Zähne – wackelt die Seele»*, Urachhaus, Fr. 21.90
- Hermann Koepeke *«Das siebte Lebensjahr»*, Verlag am Goetheanum, Fr. 27.–
- Christa Beichler *«Das Hereinwachsen des Schulkindes in die soziale Gemeinschaft»* Novalis Verlag, Fr. 22.–
- Bernhard Lievegoed *«Entwicklungsphasen des Kindes»*, Mellinger Verlag, Fr. 23.–

Bei der Buchauswahl berät uns die Buchhandlung Anthrovida, Bern. Herzlichen Dank.

BIEL: EXPO-KINDERHÜTEDIENST

COOLER ALS CHAOSBAHN

Mit einer gediegenen Feier schloss der Expo-Kinderhütendienst im Berufsbildungszentrum Biel sein Wirken während der Landesausstellung ab.

Der für den Betrieb des Kinderhütendienstes gegründete «Verein der Rudolf-Steiner-Schulen der Schweiz an der Expo.02» hat bewiesen, dass es möglich ist, ein auf der Rudolf-Steiner-Pädagogik basierendes Grossprojekt erfolgreich durchzuführen.

Während der ganzen Expo.02 wurden auf der Arteplage Biel 5082 Kinder betreut, wobei es zu keinerlei Unfällen oder Zwischenfällen gekommen ist. Fürs Wohl ihrer Schützlinge sorgten neun Kindergärtnerinnen, 18 Klassenbetreuerinnen und 154 Jugendliche zwischen 16 und 19 Jahren, die sich grösstenteils aus den Rudolf-Steiner-Schulen der ganzen Schweiz rekrutierten. In seinen Worten des Dankes für deren Einsatz wies Dirk Bohse, Betriebsleiter des Kinderhütendienstes (KHD), darauf hin, wie wichtig und entscheidend es ist, Kinder in ihren ersten sieben Lebensjahren «in ihrer eigenen Welt zu belassen, eine Welt des Spiels, jenseits von Plastik und Elektronik». «Das Schaukelpferd war cooler als die Chaosbahn», zitierte Bohse einen vom Hütendienst betreuten Jungen. «Ohne den Kinderhütendienst wäre die Arteplage Biel um Etliches ärmer gewesen», sagte Jean-Pierre Weber, Chef der Arteplage Biel.

aus dem «Bieler Tagblatt»

E X P O



Doch, müde seien sie jetzt schon, nach dieser Generalstabsübung. Und trotzdem sagen sie einstimmig: «I mieh's wieder!». Und alle, die Doris und Peter Blösch auf der Arteplage Biel erlebt haben, glauben ihnen das aufs Wort! So, wie es am 17. November 2001 bei der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf-Steiner-Schulen in Solothurn klar war: wenn jemand ein Projekt mit so viel unternehmerischem Elan präsentiert wie Peter Blösch, dann kann man Gift drauf nehmen: das wird was! Und wie! Eine runde Sache für alle Beteiligten. Völlig überzeugend die Zufriedenheit der Hauptzielgruppe: 5082 Kinder – die Hälfte aus dem Kanton Bern, ein Viertel aus dem Raum Biel – kamen nach einer durchschnittlichen Verweildauer von 1 3/4-Stunden strahlend aus dem Kinderhort, glücklich vom Spielen drinnen und draussen, gut gepflegt und wohl versorgt von ihren jugendlichen BetreuerInnen und den Kindergarten-Fachkräften – und nicht wenige kamen ein zweites Mal vorbei! Doris Blösch war immer wieder überwältigt, mit welchem Vertrauen sich die kleinen Gäste an die Hand nehmen und sich in die Kinderhortwelt einführen liessen.

Meistens nahmen auch die Eltern einen Augenschein hinter dem Empfangsdesk, und immer wieder war ein überraschtes und begeistertes «wouw, das isch denn schön!» zu hören. Der Waldorfkindergarten mit seiner ganz speziellen Atmosphäre war auch für viele Eltern ein Erlebnis. «Was bleibt ist ein Gefühl», meint Doris Blösch, «warm, wohl, behütet – wie unsere roten T-Shirts». Die Rudolf-Steiner-Schulbewegung hat mit dem expo.02-Hort vielen Eltern die Chance für einen unverbindlichen Schnupperkontakt gegeben, der eine gute Erinnerung hinterlässt. Eine vertrauensbildende Massnahme, die auf jeden Fall gute Eindrücke hinterlässt, auf die Dauer vielleicht auch neue Schulleitern gewinnt. Punkte für Projektziel I: etwas Gutes tun für die Rudolf-Steiner-Schulen!

Ein Gewinn war der Kinderhort auch für die Jugendlichen, die mit den Kindern gearbeitet haben – 26 von ihnen aus der Rudolf-Steiner-Schule Jura-Südfuss haben auf diese Weise ihr Sozialpraktikum mit Zertifikat absolviert. Alle haben die Beschäftigung mit Kindern gut gehandhabt und selber viel Spass dabei erlebt. Für Peter Bloesch war es die schönste Expo.02-Erfahrung, wenn er jeweils am Sonntag eine neue MitarbeiterInnengruppe am Bahnhof abholt und für die Kinderhortarbeit geschult hat: die Offenheit und Begeisterungsfähigkeit, das Engagement und der Einsatz der jungen Menschen haben ihn immer wieder erstaunt und überwältigt: «das sind so gute Leute – ich schaue seither ganz anders in die Zukunft!». Damit war für ihn auch Projektziel II verwirklicht: den Jugendlichen etwas Gutes tun.

Eine vierte Zielgruppe zum Kennenlernen der Waldorfpädagogik, zum Abbau von Vorurteilen und zum Aufbau von Sympathie waren die Partner an der

Expo.02: die anderen Aussteller und Sponsoren, die Stadt Biel und die Expo.02-MitarbeiterInnen auf allen Ebenen: die unzähligen professionellen Kontakte, die sich zwangsläufig aus der Arbeit für den Kinderhort als einem Teil der expo.02 ergaben, machten die Rudolf-Steiner-Schulbewegung und ihre Pädagogik zu einem selbstverständlichen Gesprächsstoff in Besprechungen, Geschäftsleitungs-sitzungen und zu einem Teil etwa der Beilagen im

«WOUW, DAS ISCH DENN SCHÖN»!

Die «Projekteltern» Doris und Peter Blösch ziehen positive Bilanz

Versand der swisscom-Telefonrechnungen. Oder wie Unternehmer Peter Blösch zu Recht sagt: «PR pur»! Damit war – neben dem Projektziel I – auch Projektziel III erfüllt: «Etwas Gutes tun für die Expo.02».

Was bleibt? «Für's Härz hani 100'000 schöni Erläbnis gha!», meint Doris Blösch. Und die überstrahlen nachhaltig Stress, unendlich viel Arbeit und manchen Durchhänger. Etwa, als nach den Sommerferien beim Schulanfang die Gästezahlen wieder massiv einbrachen. Denn die Leiterin und administrative Managerin des Kinderhorts hatte schon am Anfang eine lange Durststrecke erleben müssen, weil statt der erwarteten 160 Kinder pro Tag so an die dreissig, im Maximum, kamen. Offenbar ein Rechnungsfehler der Expo.02! Und leise Wehmut mischt sich auch in die Beobachtung, dass ausgerechnet am letzten Tag, am 20. Oktober, die Höchstzahl von 141 Kindern zu verzeichnen war! Für den initiativen Peter Blösch war es belastend, dass neben der Projektleitung auch die ganze Mittelbeschaffung an ihm hängen blieb – und er sich zu wenig unterstützt fühlte: nicht von einigen Steiner-Schulen, die sich weder beim Vermarkten der Pins noch beim Verteilen der Flyer sonderlich stark machten, noch von der expo.02, die spät informierte, schlecht signalisierte und wo der Kinderhort in die Fehde zwischen Stadtpräsident Stöckli und Generaldirektorin Wenger hineingeriet: auf jeden Fall hat kein Mitglied der Expo.02-Generaldirektion je auch nur eine Zehenspitze in das Stöckli-Projekt «Steiner-Kinderhort» gesetzt. So etwas enttäuscht.

Unter dem Strich aber bleiben die Zufriedenheit der Kinder und Eltern und die Befriedigung aller Mitwirkenden. Dazu ein Image-Gewinn, eine PR-Wirkung, die nicht messbar ist, aber die in die Gesamtanstrengung einer pro-aktiven Kommunikation der Steiner-Schulbewegung mit der Öffentlichkeit gehört und diese enorm verstärkt hat – «I mieh's wieder!». Danke, Doris und Peter Blösch!

Ursa Krattiger

C'est l'heure du bilan. Une fois, ce projet dont la concrétisation a demandé un investissement total! Malgré le stress et la fatigue, Doris et Peter Blösch n'hésiteraient pas un instant à le refaire. Durant toute l'Expo, 5082 enfants ont pu jouer, bricoler dans une atmosphère détendue et chaleureuse. Ils ont été entourés par des jardinières d'enfants, par des jeunes de la ROJ de Soleure et par des élèves des grandes classes d'écoles Steiner de toute la Suisse. Les anges gardiens étaient aussi de la partie, car il n'y a eu pas eu un seul accident à signaler. Beaucoup de parents ont eu l'occasion de prendre contact pour la première fois avec une réalisation de la pédagogie Rudolf Steiner et c'est peut-être à long terme que l'effet se

GARDERIE D'ENFANTS DE L'EXPO

fera sentir. Souvent des exclamations de surprise et d'enthousiasme – «Comme c'est beau!» – ont fusé. Pour les jeunes qui ont pu y faire un stage, la garderie restera aussi comme expérience enrichissante et nouvelle. Un des objectifs de P. Blösch était de faire une grande opération PR pour la pédagogie Waldorf et de démontrer les préjugés par la preuve. En cela, la garderie a été une réussite totale. Malgré les 100'000 beaux moments pour le cœur (D. Blösch), tout n'a pas été rose. Selon les calculs de l'Expo, environ 160 enfants par jour étaient attendus. Longtemps le chiffre est resté autour des 30. Erreur de calcul de la direction de l'Expo, mauvaise signalisation de la garderie, information insuffisante etc. font que les finances ne sont pas encore équilibrées, et ceci malgré la vente de pins qui n'a pas toujours été suffisamment soutenue par les écoles. Pour leur engagement total, un grand merci à Doris et Peter Blösch!

Les souvenirs de Madame Eleonora Zeindler, jardinière d'enfants, sont très positifs. La garderie était une oasis au milieu l'agitation, avec ses coins de jeux accueillants, ses différents ateliers et un paysage de sable réussi. C'était un plaisir d'accueillir quotidiennement des enfants au regard plein de confiance, de les rendre rayonnants à des parents satisfaits. Les élèves des grandes classes qui se sont engagés à la garderie ont, avec beaucoup d'amour et de patience, joué, construit des châteaux de sable, bricolé, changé les couches... parfois aussi en français. Les facultés artistiques cultivées à l'école ont pu pleinement être utilisées. Les enfants se sont sentis bien entourés; ils nous remerciaient avec leur regard

Zwei Kindergärtnerinnen erinnern sich:

VERTRAUVENSVOLLE KINDERAUGEN

«Nach und nach fanden immer mehr Eltern unsere erholsame Oase mit den schön gestalteten Spieldecken, einer gelungenen Sand-Landschaft und verschiedenen Ateliers, sei es um uns ihre Kinder zum Hüten anzuvertrauen oder um vorerst mal vorbeizuschauen. Es war eine Freude, täglich in strahlende, vertrauensvolle Kinderaugen zu blicken und zufriedene Väter und Mütter nach Hause zu entlassen. Viel zum Gelingen haben dabei auch die Oberstufenschülerinnen und -schüler beigetragen. Liebevoll und geduldig haben sie mit den Kindern gespielt, Sandburgen gebaut, Windeln gewechselt und z'Nüni zubereitet und serviert; und dies manchmal sogar in französischer Sprache. Die Spieldecken verwandelten sich unter den Kinderhänden mehrmals täglich in Häuser mit Küche und Schlafzimmer, Restaurants, Bahnhöfe, Garagen

oder Kuhweiden. Mit viel Ausdauer und Freude widmeten sich die grösseren Kinder dem Filzen, gestalteten Zwerglein, Kronen oder Laternchen, die sie voller Stolz mit nach Hause nahmen. Die geschulten künstlerischen Fähigkeiten der Oberstufenschülerinnen und -schüler kamen beim Betreuen der Bastelarbeit voll zur Geltung. Die Kinder fühlten sich gut aufgehoben, dankten es uns mit leuchtenden Augen und wollten ihren Aufenthalt oft verlängern. Die stark wechselnde Kinderzahlen, Kinder mit speziellen Bedürfnissen und die häufige Präsenz der Medien waren für uns eine Herausforderung und verlangten eine grosse Beweglichkeit. Rückblickend möchten wir allen Menschen danken, welche mit grossem Engagement zur Verwirklichung dieser Idee beigetragen haben. Herzlichen Dank auch an all jene, die dieses Projekt finanziell unterstützt haben. Dankbar sind wir auch unserem Schutzengel; er bewahrte uns während der vergangenen Zeit vor jeglichen Unfällen.

Eleonora Zeindler
Susli Galliker-Estermann

SOUVENIRS POSITIFS

rayonnant et, souvent, ils voulaient prolonger leur séjour à la garderie ou y revenir.

Tout n'a pas toujours été simple pourtant: le nombre sans cesse changeant des enfants, la forte présence des médias, etc. nous ont obligés à fournir le meilleur de nous-mêmes. Notre objectif premier a été tout au long que les enfants se sentent bien chez nous.

Par la garderie, le mouvement des Ecoles Rudolf Steiner en Suisse a bénéficié d'une occasion unique de mettre en vitrine un élément de cette pédagogie. Nous remercions tous ceux qui ont permis, par leur engagement, leur soutien, que cette idée ait pu se réaliser.



Auch nach dem Ende der Expo:

TRUDI GERSTER BLEIBT

An zwanzig Samstagen hat Trudi Gerster im Expo.02-Kinderhort der Rudolf Steiner Schulen Märchen erzählt, und «bumsvoll» war das «Kinderparadies» jedesmal mit Kindern, Eltern und Grosseletern – und auch die jugendlichen BetreuerInnen haben sich in den Bann der unvergleichlichen Märchentante ziehen lassen, die aus jeder Geschichte ein Hörspiel macht und im fliegendem Wechsel alle Rollen spielt: Trudi Gerster fesselt wie eh und je.

An der Expo.02 sei sie vom Ehepaar Blösch und allen Mitwirkenden rundum verwöhnt worden – mit Bühne, «Trudistuhl» und Mikrophon und das alles in einer «herzlichen, harmonischen Atmosphäre». Auch mit dem Publikum habe sie keine einzige unangenehme Erfahrung gemacht. Ob die Kinder heute anders seien? «Nein! Sie lachen immer noch an

den genau gleichen Stellen wie vor vierzig Jahren!» Neben der prima Betreuung im Steiner-Kinderparadies dankt Trudi Gerster auch der Zürcher Versicherung, die das Event gesponsert hat. Und weil sie es so wunderbar gehabt habe - «wenn auch sehr anstrengend, weil man das Publikum keine Sekunde loslassen darf!» -, habe sie nun jeweils am Samstag einen kleinen Heimweh-anfall und denke an das «Kinderparadies» mit all den lieben Leuten. Und das Vermissten ist durchaus gegenseitig, wie ich vom Ehepaar Blösch vernommen habe - zum Trost sei darauf hingewiesen, dass Anfang November eine Co-Produktion mit dem Bündner «Liederer» Linard Bardill auf Kasette und CD erschienen ist: «Zaubermaus und Marzipan» (seit Ende Oktober in der Sonntagskinderstunde auf SR DRS1, 8.30 Uhr). Und für Weihnachtsgeschenke gibt es auch eine Neuauflage der Geistergeschichten und Tonträger mit «Madita» von Astrid Lindgren. Oder anders gesagt: Die Expo.02 ist zwar vorbei, aber Trudi Gerster bleibt!

Ursa Krattiger